

Rittergasse 3
Postfach 948
4001 Basel
T 061 277 45 54
F 061 277 45 75
andi.hindemann@erk-bs.ch

Aktuelles aus der Basler Münsterbauhütte, Bericht vom 18. Oktober 2017

Hauptbaustelle Chorpolygon I

Nach einem kühlen und regnerischen Beginn brachte der Mai ab Monatsmitte den Sommer zu uns ans Münster. Das ging gut einher mit der Arbeitsvollendung der Winterbaustelle im Südflügel des Grossen Kreuzgangs. So konnten wir unter bereits optimalen Bedingungen die Mitte November 2016 eingestellten Restaurierungsarbeiten auf der Hauptbaustelle am Chorpolygon, oberhalb der Chorterrasse fortführen.



Im Vorjahr wurden hier schon einige Vorarbeiten ausgeführt. Es waren damals bereits die Schadenskartierung, das Aushauen etlicher Schadstellen zur Aufnahme von Vierungen und das notwendige Entfernen von Mörtelfugen erfolgt. Einzelne vorhandene Bleifugen konnten erhalten, bzw. zurückgestemmt und teilweise ergänzt werden.



Zum Auftakt der Sommersaison 2017 mussten wir im ehemaligen Turmschaft des bis zum Erdbeben von 1356 bestehenden nördlichen Chorflankenturmes einen einzelnen Steinquader ausbauen. Dieser Molassesandstein war an der Sichtfläche einem sehr starken Substanzverlust erlegen und in halber Höhe komplett durchgerissen. Zusammen mit der Denkmalpflege wurde entschieden, dass dieser Quader nun in Degerfelderstandstein ersetzt wird, wobei wir dazu auf einen im Steinlager der Münsterbauhütte vorhandenen Block zurückgreifen konnten. Wenn immer möglich, wird ausgebautes Material später für Vierungen oder allenfalls auch für Verblendungen weiterverwendet.





Infolge der bereits erledigten Vorarbeiten konnten die Mitarbeiter der Münsterbauhütte umgehend mit den Konsolidierungsarbeiten, d.h. mit dem Hinterfüllen von Rissen mit Acrylharz beginnen. Dabei ist jeweils darauf zu achten, dass auch wirklich sämtliche Risse berücksichtigt und komplett verfüllt werden. Betroffen waren viele Stellen an Quaderflächen, an den Strebebögen sowie an den Masswerkfenstern.



Für die Flickarbeiten wurden der Steinvarietät und der Witterungsexposition entsprechende Steinerfüllungsmörtel gewählt und so etliche Schadstellen aufgebaut bzw. die gegebenen Profilierungen wie Hohlkehlen und dergleichen nachgebildet. Um den Abbindeprozess zu optimieren ist es sinnvoll, die noch frischen Mörtel bis zur Aushärtung mit Kunststoffolie abzudecken. Bei Aufmodellierungen wird jeweils auch auf die Körnung des vorhandenen Sandsteins, dessen Textur und Farbigkeit sowie auf die über Jahre hinweg entstandene Patina eingegangen.

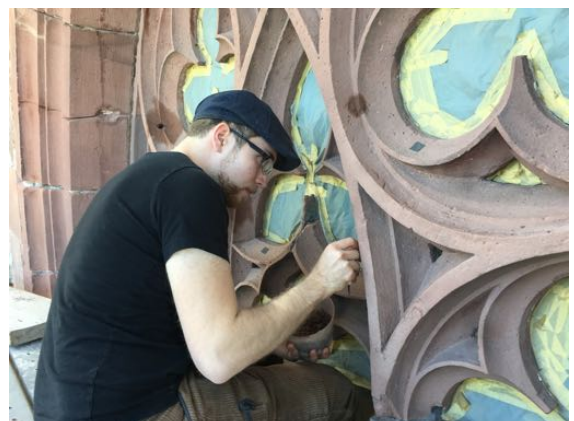
Die Grundvoraussetzungen für ein gutes Resultat dieser Arbeiten sind ein stetes Abwägen der geeigneten Massnahmen, die Auswahl der geeigneten Materialien und Beharrlichkeit in der Ausführung. Es kommt vor, dass wir bei unpassender Mörtelwahl oder bei ungünstigem Abbindeverhalten die eine oder andere Mörtelergänzung ein zweites Mal machen müssen, denn: das Ergebnis ist das, was zählt!



Um die Mörtelergänzungen der Steinfarbigkeit bzw. der Patina weiter anzunähern, wird teilweise mit Silikatcreide retuschiert, wobei deren Anwendung auf kalk-zementgebundenem Mörtel am Folgetag, d.h. während dem Abbindeprozess erfolgt. Bei kieselolgebundenem Mörtel kommen Retuschen mit Silikatcreide erst nach Aushärtung der Antragung, d.h. vor dem Auftragen des Festigers zur Ausführung. Die Anwendung von Silikatcreide auf acrylgebundenem Mörtel erfolgt unter Beobachtung einer Musterfläche zurzeit ohne Fixativ.



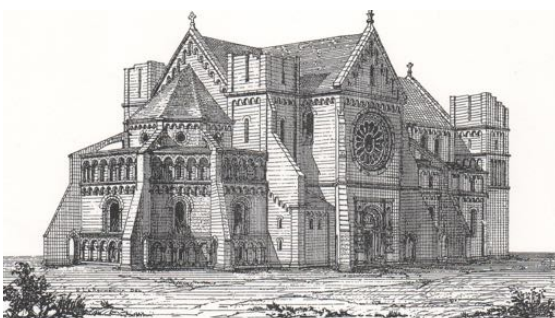
Die Restaurierungsarbeiten an den Masswerkfenstern erwiesen sich als anspruchsvoll. Es waren auch einige Vierungen einzupassen, die direkt an die Schutzverglasung zu liegen kamen, was ein sehr sensibles Führen der Werkzeuge verlangte.





Für die Vierungen in den Masswerkfenstern aus Wiesentalsandstein konnten wir ebensolches Material einsetzen, was sich optisch tadellos in die bestehende Substanz einfügt.

Fein durchdacht und wohl proportioniert sind diese schönen Masswerkfenster beim Wiederaufbau nach dem Erdbeben von 1356 geschaffen worden. Es wurde uns auch in diesem Restaurierungsabschnitt gegenwärtig, wie stark das Münster damals, bei diesem dramatischen Ereignis, beschädigt worden ist, und es beeindruckt doch sehr, wie kunstvoll die Architektur am Chorpolygon an dieser Stelle in der sehr kurzen Bauzeit von sieben Jahren wiedererrichtet wurde. Parallel dazu kommen uns natürlich die zahlreichen Rekonstruktionsversuche in den Sinn, die den möglichen Vorzustand des spätromanischen Münsters am Chor aufzeigen. Sinnbildlich dazu sei hier die Studie von Emanuel La Roche von 1885 gezeigt, in dieser Darstellung allerdings ohne die vollendeten Türme und ohne den Vierungsturm.

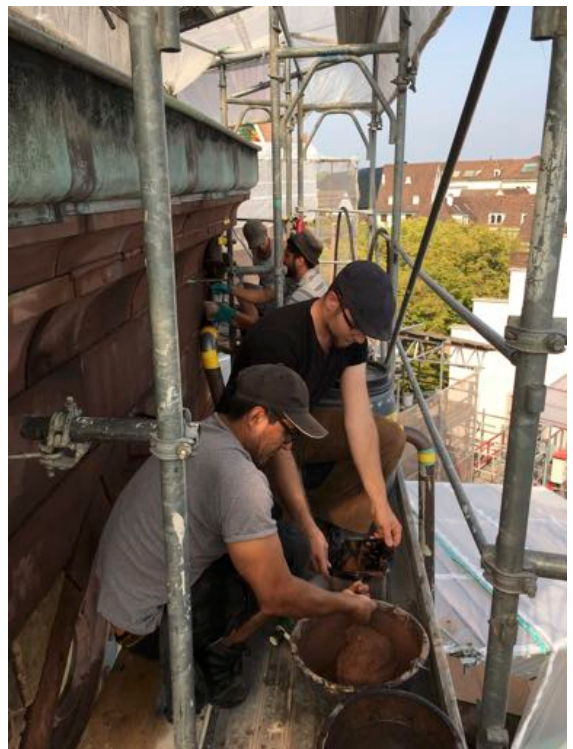


(Foto aus: Emanuel La Roche, *Das Münster vor und nach dem Erdbeben, Beiträge zur Geschichte des Basler Münsters III, Tafel 3, Basel 1885*)

Der verputzte Maueranteil im Anschlussbereich des ehemaligen Chorflankenturms Süd am Chorpolygon wurde konsolidiert, gewisse Stellen sanft repariert bzw. angebösch und feine bestehende Risse verfüllt. Eine Festigung mit Kieselsäureester (KSE) war nicht notwendig. Die Ausführung erfolgte durch Urban Spirig, einem ehemaligen Mitarbeiter der Münsterbauhütte, der sich neben dem Steinmetzhandwerk auf Fassadenverputze spezialisiert hat.



In dieser Saison wurden wir wieder durch externe Fachkräfte unterstützt, wobei dies auch in Bezug auf den persönlichen Erfahrungsaustausch sinnvoll ist. In den Monaten Juni und Juli war Steinmetz Stephan Bickel aus Neunkirchen a. Br. (Bayern) wiederholt bei uns am Münster, und von September bis Oktober verstärkte der Wandergeselle Max Brix aus Backnang (Baden-Württemberg) unser Team.



Nachdem die Farbpigmentzugabe im Fugenmörtel aufgrund einer eigens angefertigten Musterpalette definiert worden war, konnte am 28. August mit dem Ausfugen begonnen werden. Es ist immer wieder erfreulich festzustellen, wie eine auf den Stein abgestimmte Farbgebung des Mörtels sowie sauber verfüllte und nachgewaschene Fugen das Fassadenbild beruhigen. Gut zwei Wochen dauerte das Ausfugen, und so war diese Restaurierungsetappe bis auf die Schlussreinigung und die Dokumentation der ausgeführten Arbeiten am 14. September vollendet.

Fremdleistungen auf der Hauptbaustelle

Während der Abschlussarbeiten der Münsterbauhütte arbeiteten auch weitere Arbeitsgruppen auf der Baustelle. Etliche Gratziegel des Chordaches hatten sich gelöst und mussten durch Dachdecker neu eingemörtelt werden. Im Rahmen der Spenglerarbeiten waren die Rinnendilatationen zu erneuern, die Blitzschutzanlage instand zu stellen sowie die zuvor demontierten Regenwasserfallrohre auszubeuken und wieder zu montieren.



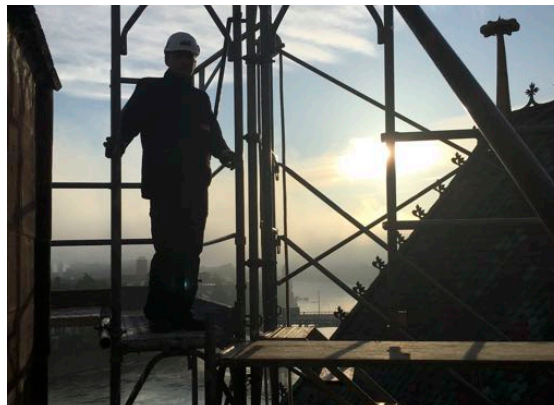
An Malerarbeiten wurden bereits bestehende Verkittungen im Anschluss zur Schutzverglasung sandsteinfarben retuschiert. Das Metallwerk wurde entrostet und in Schuppenpanzerfarbe anthrazitfarben gestrichen.



Parallel wurde durch den Gerüstbauer bereits das Gerüst der nächsten Restaurierungsetappe am Chorpolygon erstellt. Dabei handelt es sich um den südöstlichen Abschnitt des Chorpolygons im Anschluss zur Kreuzganghalle bzw. der Niklauskapelle vom Terrain bis zur Chorterrasse. Auch hier ist es jeweils eine Herausforderung, am Münster innert nützlicher Frist ein Baugerüst zu erstellen. So gilt es nicht nur Traglasten und Gebäudeabstände einzuhalten, sondern auch darum, etliche schiefwinklige Anschlüsse, Niveaudifferenzen, betriebliche Zu- und Durchgänge sowie den Personen- und Einbruchschutz zu erstellen. Zu-

sätzlich brauchen wir auf unseren Baustellen auch taugliche Regenschutzverdachungen.

Am 3. Oktober war das neue Baugerüst erstellt und jenes der vollendeten Restaurierungsetappe über der Chorterrasse abgebaut.



Bauliche Unterhaltsarbeiten

Im Münsterinnern waren die Kanzel (1486) und gewisse Partien in der Gebetskapelle zu reinigen. Hier hatten wir eine erhebliche Verschmutzung festgestellt, welche auf Ablagerungen von Staub und Textilpartikel zurückzuführen ist. Das Herumwirbeln und Vordringen dieser Partikel bis in die hintersten Ritzen wird verursacht durch die Luftströme der Warmluftheizung im Münster. Die Reinigung war kein erheblicher, aber ein effektvoller Aufwand.

Im Zusammenhang mit den Restaurierungsarbeiten am Nordquerhaus hatte sich am Portal der Galluspforte sowie an deren Rahmenarchitektur eine starke Verschmutzung gebildet. Diese wurde mit dem Dampfreinigungsgerät sorgfältig entfernt. Zudem wurden vorhandene Schadstellen wie Risse und Aufplatzungen am Stein geschlossen bzw. mit kieselolgebundenem Steinerfüllmörtel konsolidiert. Solche Arbeiten erfolgen im Rahmen der periodischen Servicearbeiten, welche der absehbar anstehenden Restaurierung der Galluspforte allerdings nicht gleichgesetzt werden können.



Figur des Paulus, Abgussarbeiten

Als Vorbereitung zur Restaurierung der Figur des Paulus (1890) wird in der Werkstatt der Bauhütte an einem Gipsabguss gearbeitet. An diesem sollen ab November allfällige Reparaturen der am Original bestehenden Schadstellen bemustert und diskutiert werden. Die eigentliche Restaurierung der Paulusfigur wird wie jene des Petrus einige Zeit in Anspruch nehmen und im Rahmen der Winterarbeiten ausgeführt werden. In Vorfreude sehen wir dem restaurierten Figurenpar entgegen, welches die Hauptfassade des Basler Münsters flankiert. Noch braucht es aber Geduld...



Weitere Arbeiten, Projekte und Resultate

Im Kreuzgang ist der Sandsteinboden teilweise sehr schadhaf, dies betrifft vor allem die stark begangenen und bewitterten Bereiche in den West- und Südflügeln des Grossen Kreuzgangs und die Ostpartie der Kreuzganghalle. Auch hier sind wir daran, ein denkmalgerechtes Sanierungskonzept zu entwickeln, welches ein stolperfreies Begehen des Kreuzgangs ermöglicht.

In den Büros des Münsterbaumeisters und des Hüttenmeisters laufen permanent die Planungs-, Koordinations- Rechnungs-, und Dokumentationsarbeiten. Auch die Pflege von Plan- und Fotoarchiv verursacht einen wesentlichen Zeitaufwand.

Erfreulich für uns alle ist, dass Hüttenmeister Ramon Keller seine Weiterbildung zum Europäischen Steinmetzmeister EMC erfolgreich abgeschlossen hat. Herzliche Gratulation Ramon!

Mit besten Grüßen
Andreas Hindemann
und das Team der Basler Münsterbauhütte